

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einleitung und Gang der Untersuchung	1
1. Kapitel: Der Verzicht als Rechtsfigur	7
I. Begriff	7
II. Verzichtformen	8
III. Vom Verzicht abzugrenzende Rechtsfiguren	16
IV. Sonderfall „Widerspruchslösung“: Verzicht oder Verwirkung?	21
V. Wirkung eines Verzichts	23
VI. Zusammenfassung	29
2. Kapitel: Die Zulässigkeit des Verzichts auf Verfahrensrechte	33
I. Rechtsprechung	33
II. Grundrechtliche Ansätze	37
III. Strafprozessrechtliche Ansätze	43
IV. Rechtliche Grundlagen	72
V. Zusammenfassung	76
3. Kapitel: Verzichtsschranken	79
I. Schranke des öffentlichen Interesses gemäss dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte	79
II. Lehre von den unverzichtbaren und unverjährbaren Grundrechten	80
III. Schrankentrias von Art. 36 BV	83
IV. Kerngehalt und Menschenwürde	97
V. Grundsatz des Gesetzesvorranges	113
VI. Ergebnis: Bindungswirkung des Verzichts	115
VII. Zusammenfassung	115
4. Kapitel: Voraussetzungen eines wirksamen Verzichts	119
I. Verzichtssubjekt	119

II.	Freiwillige Bildung des Verzichtswillens	133
III.	Die Verzichtserklärung	149
IV.	Zusammenfassung	157
5. Kapitel:	Folgen eines fehlerhaften Verzichts	161
I.	Fehlerhafte behördliche Prozesshandlungen	161
II.	Fehlerhafter Verzicht	170
III.	Geltendmachung eines fehlerhaften Verzichts	173
IV.	Zusammenfassung	175
6. Kapitel:	Ausgewählte Fälle spezifischer Verzichtsubjekte	177
I.	Parteirechte	178
II.	Beweiserhebungs- und Beweisverwertungsvorschriften	202
III.	Zusammenfassung	221
	Schlusswort und Ausblick	227
	Sachregister	229

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einleitung und Gang der Untersuchung	1
1. Kapitel: Der Verzicht als Rechtsfigur	7
I. Begriff	7
II. Verzichtsformen	8
1. Allgemeine Verzichtsformen	8
A) Ausübungsverzicht	8
B) Rechtsverzicht	8
2. Besondere Verzichtsformen	10
A) Einwilligung	10
B) Verzicht in Form einer Absprache im Strafprozess	13
a) Begriff und Inhalt einer strafprozessualen Absprache	13
b) Verzicht als Gegenstand strafprozessualer Absprachen	14
III. Vom Verzicht abzugrenzende Rechtsfiguren	16
A) Nichtausüben eines Rechts	16
B) Versäumte Geltendmachung von Einforderungsobliegenheiten	17
C) Verwirkung	19
IV. Sonderfall „Widerspruchslösung“: Verzicht oder Verwirkung?	21
V. Wirkung eines Verzichts	23
1. Unmittelbare Wirkung	24
2. Mittelbare Wirkung	24
A) Zeitpunkt der Abgabe der Verzichtserklärung	24
B) Würdigung	25
a) Keine eingriffsausschliessende Wirkung	25
b) Auswirkung auf den Zeitpunkt der Abgabe der Verzichtserklärung	27
VI. Zusammenfassung	29
2. Kapitel: Die Zulässigkeit des Verzichts auf Verfahrensrechte	33
I. Rechtsprechung	33
1. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte	33
2. Schweizerische Rechtsprechung	34
A) Bundesgericht	34
B) Ausgewählte kantonale Entscheide	35

	C) Fazit	37
II.	Grundrechtliche Ansätze	37
	1. Thesen für die Zulässigkeit	37
	A) Verfügungsbefugnis als fester Bestandteil jedes Grundrechts	37
	B) Ansatz über den Grundsatz „volenti non fit iniuria“	39
	2. Thesen gegen die Zulässigkeit	40
	A) Grundrechte als subjektive öffentliche Rechte	40
	B) Vorrang des Legalitätsprinzips	41
III.	Strafprozessrechtliche Ansätze	43
	1. Die Entwicklung des schweizerischen Strafverfahrens	43
	2. Die formellen und materiellen Ziele des Strafprozesses	47
	3. Verhältnis des Verzichts zu den strafprozessualen Verfahrensgrundsätzen	49
	A) Staatliches Justizmonopol und Justizförmigkeit des Verfahrens	50
	B) Achtung der Menschenwürde	51
	C) Gebot des rechtlichen Gehörs	53
	D) Beschleunigungsgebot	54
	E) Untersuchungsgrundsatz	55
	F) Unschuldsvermutung	57
	G) Verwirklichung des Verhältnismässigkeitsprinzips	58
	4. Verzichtsinteresse der beschuldigten Person im Verhältnis zu den Interessen der übrigen Parteien	59
	A) Die beschuldigte Person	60
	a) Begriff und Stellung	60
	b) Verzichtsinteresse	64
	B) Privatklägerschaft	66
	a) Begriff und Stellung	66
	b) Interessen der Privatklägerschaft im Verhältnis zum Verzichtsinteresse der beschuldigten Person	67
	C) Staatsanwaltschaft	69
	a) Stellung und Funktion	69
	b) Interessen der Staatsanwaltschaft im Verhältnis zum Verzichtsinteresse der beschuldigten Person	70
IV.	Rechtliche Grundlagen	72
	1. Verzichtsbestimmungen der StPO	72
	2. Interpretationsansätze und Auslegung	73
V.	Zusammenfassung	76

3. Kapitel: Verzichtsschranken	79
I. Schranke des öffentlichen Interesses gemäss dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte	79
II. Lehre von den unverzichtbaren und unverjährbaren Grundrechten	80
1. Grundgedanke	80
2. Auswirkung auf den Verzicht auf Verfahrensrechte	82
III. Schrankentrias von Art. 36 BV	83
1. Grundgedanke	83
2. Verzicht als staatliche Handlungsgrundlage bei der Verwirklichung von verzichtsfreundlichen öffentlichen Interessen	85
A) Gesetzliche Grundlage	85
B) Öffentliches Interesse	88
C) Verhältnismässigkeit	89
D) Zwischenergebnis	90
3. Beschränkte Dispositionsbefugnis bei verzichtsfeindlichen öffentlichen Interessen	90
A) Schweizerische Lehrmeinungen	92
B) Deutsche Lehrmeinungen	92
C) Konkretisierung der Einschränkungsvoraussetzungen	95
IV. Kerngehalt und Menschenwürde	97
1. Ansatz SCHEFER	98
2. Ansatz ZIMMERLIN	100
3. Würdigung	102
A) Kriterium „Wichtigkeit des Verzichts“	102
B) Kriterium „Menschenwürde“: Absolut unverfügbar?	103
C) Vorrang des autonomen Würdeschutzes	106
D) (Grenz-)Fälle von Würdeverletzungen?	107
a) Verbot des Einsatzes von Lügendetektoren	107
b) Brechmitteleinsatz	110
V. Grundsatz des Gesetzesvorranges	113
VI. Ergebnis: Bindungswirkung des Verzichts	115
VII. Zusammenfassung	115
4. Kapitel: Voraussetzungen eines wirksamen Verzichts	119
I. Verzichtssubjekt	119
1. Die beschuldigte Person	119
2. Verzichtsbefugnis bei mehreren beschuldigten Personen – dargestellt am Beispiel des Verzichts auf Beweisverwertungsverbote	121
A) Problemstellung	121
B) Die deutsche Rechtskreistheorie	122

C) VETTERLIS Ansatz zur Einwilligung in die Verwertung illegaler Beweise bei mehreren Betroffenen	124
D) Würdigung	125
3. Verteidiger	128
A) Paternalistische versus partnerschaftliche Konzeption des Verteidigungsverhältnisses	129
B) Würdigung	131
II. Freiwillige Bildung des Verzichtswillens	133
1. Negativer Ansatz: Fehlen von Willensmängeln	135
A) Irrtum	137
a) „Verursacherprinzip“	138
b) Wesentlichkeit und Schwere des Irrtums	138
B) Absichtliche Täuschung	141
C) Zwang	142
a) Rechtswidrige Zwangsausübung	142
b) Rechtmässige Zwangsausübung?	143
2. Positiver Ansatz: „minimum procedural safeguards“	146
III. Die Verzichtserklärung	149
1. Verfahrenshandlung als allgemeine strafprozessuale Handlungsform	149
2. Verzicht als Verfahrenshandlung	150
A) Allgemein	150
B) Verzicht durch Unterlassen?	151
C) Widerruflichkeit	152
3. Form und Inhalt der Verzichtserklärung	154
IV. Zusammenfassung	157
5. Kapitel: Folgen eines fehlerhaften Verzichts	161
I. Fehlerhafte behördliche Prozesshandlungen	161
1. Rechtsgrundlage in der StPO	161
2. Rechtsprechung	162
3. Lehre	164
A) SCHMID	164
B) ACKERMANN	165
C) ZIMMERLIN	167
4. Würdigung	168
II. Fehlerhafter Verzicht	170
1. Nichtigter Verzicht	170
2. Anfechtbarer Verzicht	172
3. Nicht-Verzicht	172
III. Geltendmachung eines fehlerhaften Verzichts	173
IV. Zusammenfassung	175

6. Kapitel: Ausgewählte Fälle spezifischer Verzichtsubjekte	177
I. Parteirechte	178
1. Anspruch auf Belehrung	178
2. Recht auf eine Verteidigung	179
A) Fakultative Verteidigung	179
B) Notwendige Verteidigung	181
3. Anwesenheitsrecht	184
A) Recht auf Teilnahme an Beweiserhebungen	184
a) Allgemein	184
b) Konfrontationsrecht	185
c) Konfrontationspflicht	187
B) Teilnahme vor Gericht	188
4. Beweisantragsrecht	189
5. Beschwerderecht	191
A) Die „klassischen“ Rechtsmittel	191
B) Rechtsbehelf der Einsprache im Strafbefehlsverfahren	193
a) Bisheriger Ansatz: Verzicht durch die beschuldigte Person	194
b) Neuer Ansatz: Verzicht durch den Staat	196
6. „Totalverzicht“ im abgekürzten Verfahren?	198
A) Kritik der Lehre	198
B) Würdigung	199
II. Beweiserhebungs- und Beweisverwertungsvorschriften	202
1. Beweiserhebungsvorschriften	202
A) Einwilligung in Untersuchungshaft ohne Anordnung durch das Zwangsmassnahmengericht	204
a) Funktion des Richtervorbehalts	204
b) Einwilligung als Ersatz des Richtervorbehalts?	205
B) Einwilligung in Durchsuchungen und Untersuchungen?	
– Am Beispiel der Hausdurchsuchung ohne Durchsuchungsbefehl	207
a) Aktuelle Diskussion	207
b) Würdigung	208
aa) Zwangsmassnahmencharakter einer freiwilligen Hausdurchsuchung	208
bb) Einwilligung als Ersatz des Durchsuchungsbefehls	209
C) Freiwillige Beschlagnahme	212
a) Freiwillige Herausgabe	212
b) Auswirkung auf das Siegelungsrecht	214
2. Beweisverwertungsvorschriften	217
A) Grundsätzliche Verzichtbarkeit	218

B) Verzichtsresistente Verwertungsverbote?	220
III. Zusammenfassung	221
Schlusswort und Ausblick	227
Sachregister	229